

VAISHALI

Die Gemahlin des Königs von Varanasi brachte einen Fleischklumpen zur Welt. Um Schande zu vermeiden ließ sie ihn in ein Gefäß legen und in die Ganga werfen, die Strömung trieb es vor die Hütte eines Einsiedlers, der sich des Fleischklumpens annahm.

Nach fünfzehn Tagen hatte er sich in zwei Teile geteilt. Nach weiteren vierzehn Tagen wurden an jedem Teil fünf vorgewölbte Stellen erkennbar, wo Kopf, Arme und Beine erscheinen würden. Der Einsiedler kümmerte sich mit größerer Sorgfalt als zuvor. Nach weiteren fünfzehn Tagen lagen in dem Gefäß der Körper eines durchsichtigen Jungen und eines durchsichtigen Mädchens, so nannte er sie Licchavi, dünnheutig.

Die Liebe, die der Einsiedler für die beiden entwickelte, glich der einer Mutter, aus seinen Daumen sprudelte Milch.

Als sie feste Nahrung zu sich nehmen konnten, wandten die Dorfbewohner sich an ihn, sie würden sich um die Kinder kümmern, damit er nicht gegen die Einhaltung der Vorschriften und Obliegenheiten eines Einsiedlers verstoßen müsse. Nachdem er zugestimmt hatte, schmückten sie den Ort und holten die Kinder in einer Prozession zu sich.

Mit den Worten ‚Die Kinder sind von großer Macht und Herrlichkeit. Zieht sie mit aller Sorgfalt auf und arrangiert ihre Hochzeit, wenn sie volljährig sind. Dann sucht den König auf und bittet um Land zur Gründung einer Stadt. Der junge Mann soll der König werden‘ übergab er sie in die Obhut der Dorfbewohner, die sie gemäß den Anweisungen aufzogen.

Zu gegebener Zeit suchten die Dorfbewohner den König auf, baten um Zuteilung von Land, gründeten darauf eine Stadt, die sie Vaishali nannten, krönten den Jungen im Alter von sechzehn Jahren zum König und verheirateten ihn. Man einigte sich, Einheirat auszuschließen.

Die Königin brachte ein Zwillingspärchen zur Welt. Dieses wiederum ein solches und jedes wieder eines, so forderte das schnelle Wachstum der königlichen Familie eine dreimalige Erweiterung der Stadt. Die siebentausendsiebenhundredsieben königlichen Familienmitglieder lebten in siebentausend Palästen und Herrenhäusern mit herrlichen Gärten, Seen und Parks.

Als die Jahre vergingen, vernachlässigten Herrscher und Beherrschte ihre Pflichten und wurden schließlich Opfer einer Katastrophe. Eine Dürre und Hungersnot verursachten eine große Zahl von Toten. Die Leichen lagen auf den Straßen, verweseten, zogen böse Geister an, Seuchen brachen aus.

Man suchte einen Weg, die Katastrophe zu überwinden. Es hatte sich herumgesprochen, dass ein Buddha auf Erden erschienen war. Doch war man skeptisch, dass er einer Einladung folgen würde. Ein Bewohner erklärte, dass Buddhas grundsätzlich mitfühlend und hilfsbereit seien und er bestimmt käme. Er wusste auch, wo er sich aufhielt, in Rajgir, wo König Bimbisara für ihn Sorge.

Zwei Licchavi Prinzen machten sich auf nach Rajgir und mit Zustimmung Bimbisaras überbrachten sie dem Buddha die Bitte des Volkes. Er nahm die Einladung an und Bimbisara bereitete alles vor.

In einer herrlichen Barke überquerte der Buddha die Ganga. Als er seinen Fuß auf das Ufer setzte, begann es sintflutartig zu regnen und die Leichen wurden weggeschwemmt.

Die Licchavis führten ihn in die Stadt, wo er jubelnd begrüßt wurde. Indra und die Götter stiegen vom Himmel herab, was die bösen Geister fliehen ließ.

Der Buddha bat Ananda, mit den Licchavi Prinzen durch die Stadt zu gehen und ein Sutra zu rezitieren. Schon nach der ersten Strophe verließen die noch verbliebenen bösen Geister in großer Eile die Stadt. Die Menschen wurden gesund, die Seuchen verschwanden.

Die Versammlungshalle wurde geschmückt, Ananda mit Blüten und Duft geehrt, für den Buddha ein Sitz errichtet, und er hielt eine siebentägige Lehrrede.



Unter einem Mangobaum (Amra) in einem Park gefunden, wurde Amrapali Mangosprosse genannt.

Sie entwickelte sich zu einer Schönheit, der jeder Mann verfiel. Wer Rang und Namen hatte fand sich bei ihr ein. Um Streit zwischen den Verehrern zu vermeiden, wurde sie offiziell die Stadtkurtisane von Vaishali. Auch König Bimbisara, der Regent des Nachbarstaates, hört von ihr und suchte sie auf. Bald wurde Vimala Kondanna geboren.

Als nach Bimbisaras Tod, sein Sohn Ajatasattu den Thron bestiegen hatte, war auch er zu Gast bei Amrapali. Den Einwohnern wurde es nun zu viel. Sie ließen sie inhaftieren. Ajatasattu brannte Vaishali nieder und befreite sie. Als sie sah, was er angerichtet hatte, verließ sie ihn. Was sie nicht wusste war, dass Ajatasattu der Sohn des Vaters ihres Sohnes war.

Als sie hörte, dass der Buddha nach Vaishali gekommen war und sich in ihrem Mangohain niedergelassen hatte, suchte sie ihn auf und lud ihn und die Mönche zum Essen ein.

Als die Licchavi Prinzen davon hörten forderten sie Amrapali auf, die Einladung an sie abzutreten. Als Amrapali sich weigerte, ritten sie zum Mangohain und luden den Buddha ein. Doch er sprach: ‚Ihr Licchavi Prinzen, ich habe bereits eine Einladung bei Amrapali.‘ Gedemütigt ritten sie davon.

Als Amrapali die erlesensten Speisen und Köstlichkeiten zubereitet hatte, schickte sie einen Boten in den Mangohain. Der Buddha machte sich auf den Weg zum Haus von Amrapali und setzte sich auf den für ihn vorbereiteten Sitz.

Nach dem Essen schenkte Amrapali ihren Mangohain dem Buddha und der Sangha. Er nahm das Geschenk an, hielt eine Lehrrede und kehrte zurück.

Amrapali hatte sich in einen der Mönche verliebt, lud ihn nicht nur zum Essen ein, sondern bat ihn, während der Regenzeit bei ihr zu bleiben. Er holte die Erlaubnis des Buddhas ein, als dieser zustimmte, waren die anderen Mönche entsetzt.

Nach der Regenzeit kehrte der Mönch zurück. Bei ihm war Amrapali, die erzählte, dass nicht sie den Mönch verführte, sondern er sie. Amrapali wurde Nonne und Vimala Kondanna Mönch.

Als Vorlage diente mir ‚The great Chronicle of Buddhas‘ - Kapitel 22.

Mit freundlicher Genehmigung von Gan Gim Teck.

Die Lebensgeschichte von Amrapali fand ich bei dollsofindia.com